

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Landwirthschaftliche Gratisbeilage: „Der Bauernfreund.“

Für die Redaktion verantwortlich:  
Wilhelm Zeile (Halle), Johannes u. August Zeile;  
Julius Meiner (Halle), Theodor, Joseph u. Friedrich;  
Karl Pfeiffer (Halle),  
Halle, in Halle a. S.  
Redaktion: Poststraße Nr. 18, Grödelhof.  
Sprechstunden: 4-5 Uhr Nachmittags.  
Druck und Verlag von W. Knauth in Halle a. S.  
Telephon Nr. 312.

Erscheint täglich Nachmittags zwischen 3-5 Uhr.  
Abonnement 50 Pfg. pro Monat, frei in's Haus.  
Durch die Post unter Nr. 2489 Nr. 120 pro Quart. bez. d. Reichs.  
Inhaltsverzeichnis 16 Pfg.; andauerndes Anzeigen  
zu 1/2, Restanten zu 1/2. Bei Wiederholungen halber Rabatt.  
Kunzigen-Russische Anzeigen:  
Haupt-Exposition: Große Ulrichstraße Nr. 37, früher 28.  
Zweig-Exposition: Jungfernstieg Nr. 18, früher 48.  
und in sämtlichen Filialen.

**Verbreitungsbezirk:** Stadt Halle a. S., Wiebichenstein, sowie sämtliche Ortlichkeiten des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Dessau, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

## Reise-Abonnements.

Während der Reise- und Badezeit können bei unserer Expedition

## Kreuzband-Abonnements

von jedem beliebigen Tage an und für jeden beliebigen Zeitraum zum Preise von

## 40 Pfennige pro Woche

inmehrs Deutschland und Oesterreich-Ungarn, von 50 Pfennig pro Woche nach den übrigen Ländern bestellt werden. Hierdurch ist es unseren Abonnenten ermöglicht, die Zeitung während der Reise zu erhalten, ohne das am Wohnort abonnierte Exemplar ihren Angehörigen entsenden zu müssen. Diejenigen Leser, welche das oben abonnierte Exemplar an einem anderen Ort zu erhalten wünschen, falls sie in ihrer Wohnort abonniert haben, hat der Botschaft ihres Wohnortes die Lieferungsverpflichtung des Exemplars nach dem neuen Aufenthaltsort bei gleichzeitiger Zahlung der Lieferungsverpflichtung von 50 Pfg. für Deutschland und 1 Mk. für Oesterreich-Ungarn zu bezahlen. Am Zweckförmigsten wird unsere Expedition den verehrlichen Abonnenten, welche unter Blatt in der Sommerzeit regelmäßig zu beziehen wünschen, stets den billigsten Weg zum regelmäßigen Bezuge desselben bereitwillig bezeichnen.

## Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck.

Valle, 15. Mai.

Unter der Überschrift „Ein Strohhalmchen“ bringt das sozialdemokratische Organ „Vorwärts“ einen Brief des Regenten von Braunschweig, Prinz Albert von Preußen, an eine ungenannte Excellenz, betreffend eine Auslösung zwischen Kaiser Wilhelm II. und dem Fürsten Bismarck. „Ein fremder Wind hat“, wie das Blatt sagt, „sich benommen auf das Redaktionspult gesetzt.“ Es ist nicht das erste Mal, daß der Berliner „Vorwärts“ in der Lage ist, nachzuweisen, daß er Verbindungen mit den höchsten Kreisen hat, und kann es gegenüber der vernünftigen Schmeichelei des Briefes gleichgültig sein, durch welche Hinterrederei und verbotenen Eingänge das Blatt in den Besitz des Schriftstückes gelangt ist. Wir hatten bereits in der Sonntagnummer in einem Telegramm kurz von jener Veröffentlichung Notiz genommen und lassen heute den Brief in seinem Wortlaut folgen.

Blankenburg,  
9. Mai 1893.

Euer Excellenz

sind sehr beschäftigt, und ich würde die Unbefindlichkeit meines Schrittes Ihnen in diesen Tagen zu schreiben. Die Sache, die ich erwähnen möchte, ist doch aber von solcher Wichtigkeit, daß ich sie nicht verschweigen kann bis ich vielleicht die Ehre habe, Sie hier zu sehen, und dabei auch meinen Ausdruck.  
— Einen Entschluß zu fassen, ob überhaupt und wie sie zu be-

handeln, will ich aber nicht fassen ohne Euer Excellenz davon in Kenntnis gesetzt zu haben u. mit Eurer Rath arbeiten zu haben. — Kammerherr von Willeben, Klosterprobst zu Wölffen, hat mich gestern es zu übernehmen dahin zu wirken, daß bei der Entlassung des Monarchen des Reichs, meines Herrn Onkels, in Görzig — dem, wenn ich recht verstanden im Gerichte der Gratulation bei mir, die Staudbilder Bismarck's und Moltke's zur Seite gestellt worden, — der Fürst Bismarck eingeladen werden könne. Es sei der Versuch gemacht die Erlaubnis zu erlangen, dem Fürsten zu laden, dieselbe abgelehnt worden, jedoch in einer Weise, daß der Zweifel blieb, ob dies von E. Majestät gewollt, oder nur von anderer Seite ausgesprochen. Willeben meinte, eine public Auslösung E. M. mit dem Fürsten würde, nach Auflösung des Reichstages z. von eminenten nothwendigen Einfluß auf unsere inneren Verhältnisse sein müssen. Ich erwiderte, daß ich im Moment, offiziell ein „Nein“ keinen Grund entgegen setzen müßte, daß ich mit aber die Sache nochmals überlegen wolle. — Jetzt, nun, von der Bedeutung eines solchen Schrittes — Selbsten von Kaiser und Fürst — durchdrungen, möchte ich doch den Gedanken nicht fallen lassen, ohne ihn Euer Excellenz vertraulich mitgeteilt zu haben. Im Uebrigen kann ich es nicht von der Hand weisen, was ich offiziell zunächst thun zu müssen glaube, um meine eigenen Hoffnungen zu erneuen. — So theile ich diesen Gedanken von Willeben Euer Excellenz mit für den Fall, Sie irgend Gebrauch von mir für dessen Auslösung glauben machen zu können, — oder auch ohne mich, der ich verbleibe  
Euer Excellenz aufrichtig dankbarer

Albert, Dr. v. Pr.

Beachtlich ist der Regent von Braunschweig schon öfters als Begünstiger einer Wiederannäherung des Kaisers an den Erzkanzler genannt worden. Das sozialdemokratische Hauptorgan fügt diesem angeblichen Briefe folgende Bemerkung hinzu: „Der Schreiber vorstehenden Briefes, Albert Prinz von Preußen, ist seit dem 21. October 1885 Regent des Herzogthums Braunschweig. Durch ein merkwürdiges Zusammenstreffen ist der Brief an dem nämlichen Tage geschrieben, an welchem der Großfürst des Prinzen von Preußen, der heutige Kaiser Wilhelm der Zweite, bei einem Besuche auf dem Tempelhofer Felde ansprach: „Ich möchte, daß die Kaiserin sich anfühen, und hoffe von einem neuen Reichstag die Zustimmung zur Militärverfassung. Sollte aber auch diese Hoffnung scheitern, so bin ich gewillt, alles was ich vermag an die Errichtung derselben zu legen.“ — Das Volk wird verstehen, ohne daß wir einen Kommentar geben. Der gegangene Bismarck ist dem Schreiber des Briefes der kommende Mann. Caprioli, in der gewissen Kreise schon seit längerer Zeit nicht mehr als schnell genug gilt, soll dem Manne Blag machen, der schon 1890, als er seinen Sturz vor Augen sah, an einen Staatsstreich und einen passenden General für eine Strafenflucht dachte. — Wähler ließ auf der Hut und besetztigt am 15. Juni durch ein Millionenvotum die letzte Wählerliste der Reichsversammlung.“  
Wenn der Brief, was wahrlich nicht, an den Grafen Casarini gerichtet war, so würde das beweisen, daß der heutige Reichskanzler nicht im Entferntesten ein Gegner des Fürsten Bismarck ist, denn sonst würde ihm der Prinz Albert nicht geschrieben haben. Der „Vorwärts“ bringt ihn in Zusammenhang mit der letzten Rede des Kaisers auf dem Tempelhofer Felde, und sieht

den Fürsten Bismarck schon wieder als künftigen Reichskanzler, der einen Staatsstreich gegen die Sozialdemokratie ausführen wird. Das ist eine ganz falsche Auffassung, denn Fürst Bismarck hat thatsächlich keine Neigung, wieder in den Staatsdienst zu treten, selbst wenn er dazu aufgefordert werden sollte. Im hohen Grade falsch ist es auch, ob er nach Görzig kommen würde, selbst wenn er dazu eingeladen werden sollte. Von der Einladung abzusehen, liegt allerdings ein erkennbarer Grund nicht vor, und in weiten Kreisen würde eine Auslösung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck thatsächlich den besten Eindruck machen. Unter dem Verzeichniß der Festgäste für die Gölzigler Feste, das vor einigen Tagen veröffentlicht worden ist, ist des Fürsten Bismarck Name nicht genannt worden.

Aus den Commentaren der Berliner Blätter über die Veröffentlichung jenes Briefes ist Folgendes erwähnt: Die „Nordd. Allg. Ztg.“ drückt das Schreien mit der lautihesten Bemerkung aus, daß der „Vorwärts“ die „Gerechtigkeit und Provenienz“ des Briefes zu vertreten habe. — Die „Kreuzzeitung“ ist über die Veröffentlichung auf das Höchste erbittert. Das Blatt läßt sich in dieser Sache, wie folgt, vernehmen: „Jener Brief vom 9. Mai kann mir durch einen solchen Vertrauensbruch in die Hände der Redaction des „Vorwärts“ gelangt sein. Wir wollen zu Ehren der Männer, die an der Spitze des Blattes stehen, annehmen, daß sie den Vertrauensbruch nicht veranlaßt haben. Aber die politische Demoralisation, welche aus der Thatjade resultirt, daß sie keinen Abstand nehmen, von der Wiederholung ihrer Verbrechen zu sehen, wie jede große Scandalisation für eine Zeitung auch ein perfidärer Vorbehalt ist, kann nicht scharf genug gezeichnet werden. Wir sehen zwischen Hebler und Stehler kaum irgend welchen moralischen Unterschied und möchten, abgesehen von allem Anderen, darauf hinweisen, daß auch in diesem Falle die eigentümlichen Freiheitsbegriffe zum Ausdruck kommen, die in der Sozialdemokratie leben. Bisher galt das Briefgeheimniß als eine der Grundmaximen bürgerlicher und persönlicher Freiheit, die Sozialdemokratie lehnt sich nicht, wo ihre Interessen mitpielen, darüber hinwegzusetzen, und die Volkstrolche der berüchtigten schwarzten Kabinette noch zu übermannen. Die schwarzen Kabinette begünstigen sich, was sie können, das geräuschvollste Geheimniß nicht über die amtlich getragenen Kreise hinausbringen zu lassen; die Sozialdemokratie thut sie in alle Welt hinaus.“ — Die „Voss. Ztg.“ sagt, daß diese Veröffentlichung eine Auslösung des Kaisers mit Bismarck veranlaßt werden sei. Heute liegt die public Auslösung wirkungslos. Ihre Anregung wurde jetzt eher den Feinden als den Freunden der Reichsregierung nützlich, überhaupt könne den amtlichen Kreisen nur empfinden werden, sich jeder Einmischung in die Wahlvergebung vorzuzugeln zu enthalten, wenn sie ihre Sache nicht noch verschlimmern wollten. Ueberdies dürfte Fürst Bismarck förmlich kaum im Stande sein, die Würde eines so hohen Amtes wieder auf sich zu nehmen. — Die „Germania“ meint, die Auslegungsborgane würden wohl nicht ärgern, sich mit der Vorgelegenheit zu befassen und innumunden zu erklären, ob es mit einer Fälligung oder mit einem echten Attentat zu thun habe.“ „Zit Letzteres zutreffend, so giebt auch der Umstand, daß ein solches vertrauliches schriftliches Schreiben nach wenigen Tagen in die Hände der Sozialdemokraten kommen konnte, viel, sehr viel zu denken.“ — Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: „Der Brief enthält mehr als

## Geheime Schuld.

Original-Roman in zwei Büchern von Ernst von Waldow.

65) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Allen voran der Maurer Hartmann. Mit beiden Fäusten hatte er Heinrich von Helldorf so fest am Arme gepackt, daß dieser sich nicht frei zu machen vermochte. Wieviel wollte er dies auch später nicht mehr versuchen, nachdem ihm Anfangs sein Bedränger droht, ihn bei dem geringsten Fluchtversuche niederzuschlagen.  
Auch die Leichenwächterin und das Weib des Maurers Hartmann waren vom Kärm, den die Streitenden vorher gemacht, ausgegangen, auf dem Gange erschienen und abgesehen die beiden Frauen einander stets feindselig gesinnt. Handen sie nun doch einträchtig bekämpfen, von Neugierde befeuert. Die blauen Wangen der Anna Müller waren lebhaft geröthet, denn jetzt wählte sie ihr Ziel erreicht zu haben. Sie hatte es sich bereits so verlaufend ausgemalt, der schönen Frau mit vernichtendem Spott gegenüber zu treten, die sie so oft durch ihren Hohnwut gebemüht.  
Jozsi sprang zurück, um die Thür frei zu geben, der Maurer Hartmann zerrte seinen Gefangenen hinter sich her — da packte der ehemalige Volksherrn Heinrich's Arm, zeigte mit dem erhobenen Dolche auf den hingestreckten Leichnam Nagda's und schrie dann mit heiserer Stimme:  
„Dort liegt Dein Weibchen, deren Sinn Dein Gold geblendet hat — Seelenkäufer Du! Den Lohn für ihren Verrath hat sie von mir schon empfangen!“  
Während Alle, von Entsetzen wie gebannt, in athemlosen Schweigen verbarstet, führte ein junger Mann in das Zimmer und auf Jozsi zu, denselben am Arm packend, indem er rief:  
„Du Teufel, Du hast meine Schwester getödtet!“

„Bist Du Gbi Feldinger?“ fragte der Ungar, wie aus einem Traume erwachend.

„Ich bin es und fordere Rechenschaft von Dir, von dem Gatten Nagdalenen's!“

Jozsi versuchte Gbi's Hand von seinem Arme zu lösen, während er mit dumpfer Stimme sprach:

„Mische Dich nicht in eine Sache, die nur uns Beide angeht. Sie hatte den Tod durch ihren Treubruch verdient, doch will ich sie nicht anklagen, da sie ihre Schuld gebüßt hat.“

Der aber Nagda am meisten geliebt — der theilt ihr Geheimnis und folgt ihr, sie hat Muth!“

Und damit warf Jozsi sich neben der Leiche auf den Boden nieder und hob das Dolchmesser hoch empor.

Gbi, seine Absicht abend, versuchte vergebens, ihm das Messer zu entwenden, er ran mit ihm, da glitt er aus auf dem blutgetränkten Teppich und stürzte nieder.

Diesen Unfall benutzte Jozsi, und es noch Jemand von den Anwesenden es zu hindern vermochte, bohrte er den Dolch tief in seine Brust.

16. Kapitel.

### Eine unerwartete Entdeckung.

„Gefahr im Bezuge — komme sofort zurück!“ so lautete der Inhalt der Telegramms, das Wilhelm Brunner welcher verwitweten Schwester nach Berlin geschickt und auf welches hin Ada mit ihm nächsten Schnellzuge die Reise nach Wien angetreten hatte.

Sie hatte es nicht vermuthet, in dem erbärmlichen Gasthause zum goldenen Lamm in Hernald abzusitzen, denn sie brannte vor Neugierde, die Neugierde zu hören, welche der Bruder ihr mitzutheilen haben würde.

Die beiden waren aber nicht die erfreulichsten, und es handelte sich hauptsächlich um die junge Verwandte, deren Helldorf sich mit so warmem Eifer angenommen.

Ada, erwidert von der weiten Reise, beßiglos, erst am nächsten Tage Helldorf aufzusuchen, dann würde sie, ihrer Meinung nach, die Wahrheit schon ergründen; hatte sie sich doch fest vorgenommen, ihn nun, seitdem sie Wittwe geworden, nicht mehr zu verlassen und unter solchem Vorwande immer im Hause und bei ihrem Neffen Anton — dem falschen Heinrich — zu bleiben.

Wilhelm hatte die Frauen verlassen, unter dem Vorwande eine Gesellschaft zu besuchen, in welcher er auch Helldorf zu finden hoffte, und Ada, nachdem sie noch ein Ganges und Breites mit ihrer Schwägerin geplaudert und von dem durch Schlaganfall vernichteten Ende des seligen Stammers erzählt, schiedte sich eben an, ihr im Oberstock gelegenes Gasthause aufzusuchen, als heftig an die bereits verflochtene Thür gepackt wurde. Auf die Frage der Nagda: wer noch so zu später Zeit Einlaß begehrte, erfolgte die Antwort Gbi's, daß er seine Tante in einer hochwichtigen Angelegenheit noch heute zu sprechen wünsche.

Ada war lauschend stehen geblieben und mit Erstaunen sah sie die tiefe Erregung der Kammerwirthin, die merklich zitterte, als Gbi nun eintrat, nachdem die Nagda den Mangel fortgeschoben.

Aber ihre Erregung sollte sich noch steigern, als sie in das verstörte Gesicht des jungen Mannes blickte.

„Was ist gescheh, Gbi?“ haunnete sie, er, gänzlich erschöpft auf eine Bank niederstürzend, erwiderte tolllos:  
„Ein Unglück, Tante — ein großes Unglück!“

Und mit abgedrohenen Worten, in gedrückter Stimme, erzählte Gbi den gepanzt anstrebenden Frauen den entsetzlichen Vorfall und fügte hinzu: „Die Leute eilen zu der nächsten Polizeistation, um die Leiche von dem Vorgefallenen zu benachrichtigen. Sehr bald ergehen auch eine Gerichtscommission, nachdem zuerst der Polizeicommissarius in Begleitung eines Arztes gekommen. Der Thatsbestand wurde



die Gerechtigkeit... ob, so ist es immer in dieser Welt, sobald Gerechtigkeit und Konformität zu Worte kommen!

Als was ich freunt, hat die Eintracht ein Loth. Aber noch schlimmer. Mehr Stunden später geht der Bedauernswürdigen... Das Götterfest und Konformität... das "Zusammenhalten" hat es gründlich hoch!

Ich, tiefer Trauer durchdrückt, geht die niedrigen Hüften. Vor einigen Tagen erkrankte ein japanischer Sprößling... "Weltanstellung", der sofort "Chicago Cleveland Japanico" genannt wurde.

Verschiedene Wollarten hat, "Buffalo Woll" wohl gemacht. Soeben treten Eyer... während ihrer ganzen Worfleistung dreht sich der Tanager mit ausgebreiteten Flügeln und heissem, angeblühten Kopf im Kreis.

Es wäre nicht schwer, auf der "Widow-Wallace" einen Ringelreigen von Verehrern oder Wälder der Erde zu veranstalten. Ein Jandiner nimmt einen Gefühls bei der Hand, dieser einen Bedauern, der einen... Gute Nacht, Ihr Alle!

Kleine Chronik.

\* Leipzig, 14. Mai. (Selbstmord.) Gefährdeter in der 10. Stunde hat sich an Schwanenteiche, gegenüber der Gellertstraße, ein 60 Jahre alter Kaufmann aus Waltershausen bei Gotha mittelst Revolvers erschossen. Der Verurteilte... \* Gienach, 14. Mai. (Zufammenstoß.) Vor einigen Tagen hier beim Abbruch eines Hauses gemacht worden: in Keller wurden zwei noch leblich erhaltene Leichen ausgegraben. \* Gienach, 14. Mai. (Zufammenstoß.) Vor einigen Tagen hier beim Abbruch eines Hauses gemacht worden: in Keller wurden zwei noch leblich erhaltene Leichen ausgegraben. \* Gienach, 14. Mai. (Zufammenstoß.) Vor einigen Tagen hier beim Abbruch eines Hauses gemacht worden: in Keller wurden zwei noch leblich erhaltene Leichen ausgegraben. \* Gienach, 14. Mai. (Zufammenstoß.) Vor einigen Tagen hier beim Abbruch eines Hauses gemacht worden: in Keller wurden zwei noch leblich erhaltene Leichen ausgegraben.

\* London, 14. Mai. (Tod in den Wäldern.) Nach einer Meldung des "Reuter'schen Bureau's" aus Schottland hat bei einem in Bristollanal ein Säugling... \* London, 14. Mai. (Tod in den Wäldern.) Nach einer Meldung des "Reuter'schen Bureau's" aus Schottland hat bei einem in Bristollanal ein Säugling...

Lokales.

(Der Redakteur unserer Original-Verleider ist nur mit Querschnitt gebildet.) Halle, 15. Mai.

\* Wälder-Schießereien. In bereitwilliger Weise hat auch in diesen Tagen die Wälder-Schießgesellschaft den großen, reichbeschatteten Garten zur Abhaltung von öffentlichen Concerten zur Verfügung gestellt. \* Wälder-Schießereien. In bereitwilliger Weise hat auch in diesen Tagen die Wälder-Schießgesellschaft den großen, reichbeschatteten Garten zur Abhaltung von öffentlichen Concerten zur Verfügung gestellt.

\* Diebstahl. Auf der Bahn wurden in letzter Zeit verschiedene Roth und Lager... \* Diebstahl. Auf der Bahn wurden in letzter Zeit verschiedene Roth und Lager...

\* Sozialdemokratische Maffierei. Die gestern nachträglich, diesmal befristet... \* Sozialdemokratische Maffierei. Die gestern nachträglich, diesmal befristet...

Aus dem Vereinsleben.

\* Im Vürgerverein wurden am Sonnabend zunächst interessante Mitteilungen über die Entwicklung der Verkehrsverhältnisse in Berlin gemacht. Weiter wurde in der Vermählung der Wälder... \* Im Vürgerverein wurden am Sonnabend zunächst interessante Mitteilungen über die Entwicklung der Verkehrsverhältnisse in Berlin gemacht.

Aus der Umgebung.

\* Wülas, 14. Mai. (Selbstmord.) Der Zimmermann G. Fröhner wurde gestern früh auf der Schaullee als Leiche aufgefunden. \* Wülas, 14. Mai. (Selbstmord.) Der Zimmermann G. Fröhner wurde gestern früh auf der Schaullee als Leiche aufgefunden.

Zandeanstalt Halle.

13. Mai. Der Handelsmann Albert Müller und Sophie Riehlstein, Schneiderin und Wäscherin. - Der Köchlin Andreas Wurdlich und...

13. Mai. Dem Kaufmann Carl Dörmeyer und Hedwig Schulz, Karienten... \* 13. Mai. Dem Kaufmann Carl Dörmeyer und Hedwig Schulz, Karienten... \* 13. Mai. Dem Kaufmann Carl Dörmeyer und Hedwig Schulz, Karienten...

13. Mai. Dem Klempner Otto Hülpert ein E. Franz Werner, Schmiedent... \* 13. Mai. Dem Klempner Otto Hülpert ein E. Franz Werner, Schmiedent... \* 13. Mai. Dem Klempner Otto Hülpert ein E. Franz Werner, Schmiedent...

Telegramme und letzte Nachrichten.

\* Berlin, 15. Mai, 8 Uhr 5 Min. Vorm. (Telegramm unferes Korrespondenten.) Bei Gelegenheit des hier vorgelegten... \* Berlin, 15. Mai, 9 Uhr 35 Min. Vorm. (Telegramm unferes Korrespondenten.) In vielen sozialdemokratischen... \* Berlin, 15. Mai, 11 Uhr 5 Min. Vorm. (Telegramm unferes Korrespondenten.) Gegenüber der Nachricht, daß der Kaiser mit Rücksicht auf die innere... \* Berlin, 15. Mai, 10 Uhr 20 Min. Vorm. (Telegramm unferes Korrespondenten.) Das Komitee für die Vorbereitung der Ausstellung 1900 hielt gestern eine Sitzung... \* Berlin, 15. Mai, 11 Uhr 35 Min. Vorm. (Telegramm unferes Korrespondenten.) General Dobbs besuchte gestern... \* Paris, 14. Mai. Gegen die beiden Grafen Vidler und Cornet wurde ein Morbanschlag verübt. Als sie im Park des Schlosses Combray... \* Paris, 14. Mai. Der Senats-Präsident Gallienet-Lacour wurde gestern, während er einem ihm zu Ehren von dem Finanzminister... \* Brüssel, 14. Mai. König Alexander wird bei der Annahme im Innen des Landes, die er am 15. Mai antritt, nicht, wie ursprünglich geplant, von sämtlichen Mitgliedern des Kabinetts, sondern nur von Ministerpräsidenten, dem Minister des Innern und dem Bauminister begleitet sein. Außerdem wird sich der gesamte Militärstab des Königs in dessen Gefolge befinden.

Brümmel & Benjamin, Keiderstoff-Reste, von 2 bis 6 Meter, werden in der Saison angesammelt haben, wenn damit zu räumen, aussergewöhnlich billiger verkauft.

# Strümpfe u. Handschuhe

für Mädchen und Knaben in garantiert guten Qualitäten und allen Preislagen empfohlen

**Geschw. Jüdel,**  
101 Leipzigerstr. 101.

## Neuester Preis-Courant

### Tack'schen weltberühmten Schuhwaaren

Rathskellorneubau Verkaufshaus Rathskellorneubau  
Schmeerstr. 1. Halle a. S. Schmeerstr. 1.

Wir verkaufen:

<b>Damenzugstiefeln</b> für den tägl Gebrauch von Mk. 2,90	<b>Herrenzugstiefeln</b> in dauerhafter Ausführung von Mk. 3,90
<b>Damenzugstiefeln</b> elegant mit Lackblatt " 4,50	<b>Herrenschaffstiefeln</b> wasserdicht " 5,00
<b>Damenhalbschuhe</b> in überreichend großer Auswahl " 3,00	<b>Herrenhalbschuhe</b> genogelt " 3,90
<b>Damenknopfstiefeln</b> stark gearbeitet " 5,50	<b>Herrenhauschuhe</b> mit und ohne Absatz " 2,20
<b>Damenzugstiefeln</b> mit Lackapfe und Ballenleder " 3,00	<b>Herrenzugstiefeln</b> elegant gearbeitet, spitze Jaccon " 5,50
<b>Damenzugschuhe</b> mit 1/2 Absatz " 2,00	<b>Herrenzugstiefeln</b> " 3,80
<b>Damenhauschuhe</b> in ca. 300 versch. Dessins " 1,80	<b>Herrenpantoffeln</b> " 0,48
<b>Damenballschuhe</b> in jeder Ausführung " 3,00	<b>Knabenstulpstiefeln</b> mit und ohne Eckstulpe " 2,90
<b>Damen-Promenadenschuhe</b> das Neueste der Saison " 4,00	<b>Knabenhalbschuhe</b> von bestem Kindleder " 2,50
<b>Damenstrandschuhe</b> in Segeltuch und farbig Leder " 3,50	<b>Knabenzugstiefeln</b> mit Belag und Knöpfen " 3,50
<b>Damenpantoffeln</b> " 0,38	<b>Knabenschaffstiefeln</b> extra hart " 3,80
<b>Mädchenknopfstiefeln</b> nur das Beste Größe 21-24 mit Absatz von Mk. 2,20 " 26-26 " " " 2,60 " 27-30 " " " 3,40 " 31-35 " " " 3,90	<b>Zurnschuhe</b> in verschiedenen Größen " 1,60
<b>Mädchenhalbschuhe</b> genogelt von Mk. 1,90	<b>Herrenstrandschuhe</b> in allen Farben " 4,50

Der streng feste Fabrikpreis ist in denkligen Zahlen auf jeder Sohle vermerkt. Jede Nebervorteilung daher ausgeschlossen.

Verkaufshäuser unter eigener Firma in:

- Berlin: Rosenhellerstraße, Nubensstraße, Potsdamerstraße, Oranienstraße, Wrangeistraße.
- Stettin, Potsdam, Magdeburg, Halberstadt, Frankfurt a. M., Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Gera, Cöln a. Rh.

## Conr. Tack & Cie.

Schuhwaaren-Fabrik-Lager  
Schmeerstr. 1. Halle a. S. Schmeerstr. 1. Rathskellorneubau.

## Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Um möglichst schnell mit den noch auf Lager habenden Seidenen und wollenen Kleiderstoffen, Buckskins, Möbelstoffen, Tischdecken, Teppichen, Gardinen u. Baumwollwaaren etc. etc. etc. zu räumen, habe ich abermals eine ganz bedeutende Preisermäßigung einleiten lassen.

**F. W. Lichtenstein,**  
Gr. Ulrichstr. 36.

Einzelne Theile von der Laden-Einrichtung sind noch sehr billig veräußlich.

## Grosser Ausverkauf

von garnirten und ungnirten Damen- und Mädchenhüten zu jedem annehmbaren Preise, da bis 1. Juli das Lager vollständig geräumt werden muss.

**Agnes Tomalla,**  
Gr. Ulrichstrasse 56.



### Warum

ist Carl Koch's Nährweibsalz für jede Mutter, die ihre Kinder mit aufziehen sehen, ein unentbehrliches Büchlein geworden? Weil derselbe durch seine unerschöpfbaren Eigenschaften und höchsten Nährwert jede Sorge um das Gedeihen der Kinder fernhält. Carl Koch's Nährweibsalz regelt den Stuhlgang u. vermindert Verdauungsstörungen, er bildet den Kindern gelindes Blut, stärkt Knochenbau u. schützt vor den Kinderkrankheiten. Carl Koch's Nährweibsalz ist die beste Speise für Wöchnerinnen, Kranke, Magenleibende, schwache Personen, Reconvalescenten. In Düten und Packeten zu 10, 20, 50 und 60 Pfg. in

### Carl Koch's

Fabrik hygienischer Nährmittel, Herrenstraße 1 und bei Helmbold & Co., Leipzigerstraße,

- Ernst Jentzsch, Reibigerstraße,
- H. Quarlesch, Flora-Drogerie,
- A. Pietsch, Firma Schlüter Söhne, Reibigerstraße,
- Steinbach's Adler-Drogerie, Königstr.,
- Schult & Libusch, Magdeburgerstraße,
- Franz Zinke, Wöhrerstraße,
- Roskoden & Co., Gr. Steinstraße,
- Noak & Lorenz, Gr. Steinstraße,
- Georg Uber, Schlüter's Nachf., Steinstr.,
- Wieder's Nachf., am Markt,
- F. A. Pats, Gr. Ulrichstraße,
- G. Oswald, Gr. Ulrichstraße,
- R. Sachse, am Friedrichsplatz,
- Drogerie Leonhardt, Reibstraße,
- J. R. Strässner, Wöhrerstraße,
- Gebr. Kiroheisen, am botan. Garten,
- F. W. Walther Nachf., Steinstraße,
- F. W. Glaeser, Gr. Steinstraße,
- Friedrich-Drogerie, Friedrichstraße 63,
- A. Reichardt jun., Giebelgasse 11,
- Felix Sioli, Giebelgasse 11.

Handwerker, Tischler, Steinmetzen, sowie Fachschule für Eisen-, Straßen- u. Wasserbauhandwerk. Preisprüfung vor Staats-Prüfungs-Commiss. Kostenfreie Anweisung durch die Direktion.

**Anhalt. Bauschule Zerbst**

**Zum Backen vorzügliche Butter.**  
Zafelbutter feinsten Qualität.  
Schöne frische Eier  
Wbl. 58 Pfg.  
F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 24.  
Telephon 717.

**Reisekörbe. Billige Kinderwagen Gelegenheitskauf.**

In reisenden Dessins und prächtvoller Garnitur, nur so lange der Vorrath reicht. Geleitstraße Nr. 17, bei d. Adler-Apothete. Koebwarengeschäft Koch.

Toilettenartikel, Drahtschalen etc. empfiehlt E. Weddy, Gr. Steinstr. 88.

Feinste Molkerer-Zafelbutter in langen Stücken à 1/2 Pfd. befindet in Pöhlchen à Pfd. 1,30, in Wagn-Verpackungen à Pfd. 1,20 Die Dampfmotherei Rosleben i. Thüringen.

**Franz Finger,**  
Comptoir: Königl. 6. Fabrik: Schlettau a/S.  
Empfehle meine als beste anerkannten Dampf-Flaschpresssteine.

Wu jetzt ab wieder täglich frische Butterhörnchen.  
Gr. Brauhausgasse 22.

**Grude-Coks**  
in bester heizkräftiger Waare empfiehlt zu ermäßigtem Preise die Schmelzerei in Dörkowitz.



**Deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao.**  
Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.  
Jahres-Produktion 100000 Kilo.  
Verkaufsstellen: Markt 19, Geiststrasse 1, Wuchererstrasse 35.